

Irene Leverenz

Der Kuhstall Gottes

Ein Ritual der Agar-Dinka

Trickster Verlag



Yom

Awan



Der Kuhstall Gottes

Sudanesische Marginalien

Band 6

Herausgegeben von Fritz W. Kramer und Bernhard Streck

Irene Leverenz

Der Kuhstall Gottes

Ein Ritual der Agar-Dinka

Trickster Verlag

2000-0120

Für Sandra

MPI f. ethno-
Forsch. Halle

BL2480

**Leve
1994**

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Leverenz, Irene:

Der Kuhstall Gottes : ein Ritual der Agar-Dinka /

Irene Leverenz. – München : Trickster, 1994

(Sudanesische Marginalien ; Bd. 6)

ISBN 3-923804-55-5

NE: GT

© 1994 Trickster Verlag

Schmied-Kochel-Str. 6, D-81371 München

Gestaltung, Typographie: Till Schlünz

Satz: Mega-Satz-Service, Berlin

Druck und Bindung: WB-Druck, Rieden

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Inhalt

	Seite
Einleitung	7
I. Der Mythos der Meister des Fischspeers als Mythos des Luak ..	27
Historische Quellen	51
II. Warnyang, der Ort des Luak Nhialic	61
Das Haus <i>toor</i>	62
Das Grab Gol Mens	63
Der <i>rual</i> -Baum	64
Der rituelle Weg	65
Die Rolle der Luak-Hüterin	66
III. Die Sektionen und ihre Beiträge zum Luak	68
Die Beiträge zum Luak	71
Zusammenfassung des Luak-Bau-Rituals	75
IV. Die Opfer des Speermeister-Clans	78
Das Eröffnungsoffer zum Baujahr des Luak	78
Zwei Opfer für Lineages innerhalb des Speermeister-Clans	95
Die Opfer des Speermeister-Clans am Luak	99
V. Die Verzögerung des Bau-Rituals	131
VI. Die großen Diskussionen am Luak	146
Der Besessene aus Pakam	146
Exkurs: Die Kinoleinwand	165
Diskussion mit den Altersklassen	167
Die Anrufung des Luak-Speermeisters	175
Diskussion über den Ochsen für die Dachspitze	179
Exkurs: Priesternachfolge und Besessenheit	182
Die Geschichte der Opfertiere	194
VII. Die letzten Vorbereitungen zum Bau-Ritual	204
Der Verwaltungs-Chief der Nyang-Sektionen in Warnyang ..	204
Ankunft von zwei Macaar-Ziegenböcken	206
Die Prozession der sechs Bausektionen	207
Der weiße Ochse wird gebracht	210
Der Besuch des Province Commissioner	211
Letzte Bauvorbereitungen	213
Das Herstellen der neuen Opferflöcke	214

Inhalt

VIII. Das Ende der Konflikte	215
IX. Das Ritual des Luak-Baus	250
Abriß des Luak und Neubau der Wand	250
Das Opfer der Sektionen	257
Die Verteilung des Opferfleisches	272
Die Verteilung der Haut	273
Das Binden der Dachspitze	273
Die Verteilung von Tabak	276
Dachdecken	277
Rinder-Schulden	279
Die Übergabe eines <i>amac</i> -Rindes	283
Die Versorgung der Bauleute am Luak	284
Das Verschließen der Tür	285
Das Neubespinnen der Trommel	295
Nachwort – Das zerstörte Land	300
Danksagung	311
Glossar	312
Literatur	316

IV. Die Opfer des Speermeister-Clans

gibt eine aus eisernen Kettengliedern hergestellte Hülle. Es wurde mir gesagt, daß sie sehr alt sei. Die mit der Haut eines Mangok-Bullen bespannte Trommel entspricht der Farbe des Opfertiers für das erste Opfer am Luak im Jahr des Abrisses und des Neubaus. Macot nahm die Trommel, mit den beiden anderen Männern leise singend, in Empfang. Er legte sie mit der größeren Klangfläche in Richtung Westen auf ein Stück Haut zwischen Luak-Eingang und Opferpflocke.

Makuer Gol trat zu der Gruppe und säuberte die Trommel mit einem Schlegel. Er und die drei anderen Männer standen hinter der Trommel, nach Westen ausgerichtet. Den Schlegel in der rechten Hand, begann er mit sehr langsamen, rhythmischen Schlägen zu trommeln. Zwischen den Schlägen zeigte er nach Norden, Süden und Westen, doch nicht in Richtung zum Luak-Eingang (Osten). Dann folgte ein schneller Trommel-Rhythmus. Ngaciida übernahm den Schlegel und wiederholte diese Trommelfolge mit den jeweiligen Gesten. Die Männer sangen, mit Makuer als Vorsänger. Die Luak-Betreuerin Thong kam hinzu und säuberte den Boden um die Opferpflocke von Gras und Erdklumpen. Nach Makuer übernahm Ngaciida die Gesangsführung und führte die Männer gegen den Uhrzeigersinn einmal um die Opferpflocke. Sie blieben im Halbkreis um die Pflocke, zum Luak-Eingang ausgerichtet, stehen, immer noch singend. Währenddessen fuhr Thong fort, den Boden zu säubern, zwischendurch unterstützt von Mading. Dann schlug Macot die Trommel, deutete ebenfalls nach Süden, Westen, Norden und endete mit schnellem Trommeln. Bol ging, das Opfertier, den Mangok-Schafbock, zu holen und führte es zweimal im Gegenuhrzeigersinn um die Opferpflocke und die noch immer singenden Männer. Darauf band er den Bock am nördlichen Opferpflock fest. Ngaciida führte jetzt den Gesang und zeigte auf den Bock. Im Gegensatz zur üblichen Gepflogenheit bei der Präsentation des Opfertiers trug keiner der Männer Speer oder Stock. Thong trat zu der Gruppe, sie sang aber nicht mit. Als der Gesang endete, schlug Makuer noch einmal die Trommel, deutete nach Westen und beschloß damit das Ritual des Herausholens der Trommel und der ersten Präsentation des Opfertiers.

Das Eröffnungsoffer zum Baujahr des Luak

Ein Opfer, *yai*, besteht aus drei Teilen:

Nguang ist die Präsentation des Opfertiers vor Nhialic. Unabhängig vom Opfergrund, unabhängig von den Adressaten der Anrufungen, ob Nhialic, Clan-Gottheiten, Ahnen oder freie Gottheiten, wird das Tier letztlich immer Nhialic vorgestellt.

Lam ist die Anrufung von Nhialic, Clan-Gottheiten, Ahnen oder freien Gottheiten. Dieser Teil des Opfers hat große Bedeutung und nimmt den größten Raum ein. Hier wird der Opfergrund den Adressaten erklärt, die einzelnen Standpunkte der Anrufenden werden dargestellt, Klagen und Bitten vorgetragen. Anrufungen obliegen den Ältesten, die je nach dem Anlaß des Opfers als Familienoberhäupter, Vertreter von Lineage-Segmenten, Lineages, Clans oder Sektionen auftreten. Immer wird auch das Opfertier direkt angesprochen und aufgefordert, die Worte zu hören, gut zuzuhören und sie weiterzutragen.

Dann folgt der Tötungsakt [*nok* = töten], bei dem die Kehle des Opfertiers mit dem Speer durchschnitten wird. Der Tötungsakt wird auch *kooc*¹ genannt, »stärken«, »aufrichten«, ein Wort, das zugleich den übergeordneten Grund eines jeden Opfers bezeichnet: Gesundheit und Leben zu erbitten und zu erhalten. Bei wichtigen und großen Opfern folgen dem Tötungsakt Gesänge und Tänze um das geopfert Tier.

Am Abend des 7. Januar wurde der Mangok-Schafbock vor dem Luak-Eingang Nhialic präsentiert. Makuer hob hervor, daß dies am Abend geschehen solle: »Nhialic kommt, wenn es kühl ist.« Der Mangok-Schafbock wurde wieder am nördlichen Opferpflock angebunden. Die sieben Männer trugen jetzt ihre Speere, Makuer Gol seinen mit zwei Spitzen gearbeiteten Fischspeer. Es folgten Gesänge, angeführt von Ngaciida. Im Unterschied zu den meisten anderen Opfern schloß sich hier den Präsentationsgesängen eine Anrufung an, mit der Makuer begann.

Makuer: »Ich werde fragen / und den ich fragen werde, ist der / der zum Himmel zurückgekehrt ist / den mit dem Namen May-

¹ Zum Begriff *kooc* siehe Lienhardt 1961, S. 277; Deng 1971, S. 22.

IV. Die Opfer des Speermeister-Clans

ual / der davor zur Erde kam / und einen Sohn gezeugt hat / Er ließ ihn zurück / Er sah nicht zurück (*liec*)¹, und er gab ihm alles / Alles, was du den Ameisen² gegeben hast / Und du hast uns zurückgelassen / Du, Mayual / ich bitte dich um diese Sache / Du hast deinen Sohn zurückgelassen, und er war enttäuscht / Dies machte ihn schlecht / Die Leute sehen ihn als etwas Schlechtes / Aber er ist wirklich der Schöpfer / Cikom / der die Menschen geschaffen hat / Er ist verantwortlich dafür / daß es den Menschen wohlergeht / Du, Cikom / dein Vater hat dich zurückgelassen / und kehrte zum Himmel zurück / Das Wort deines Vaters ist immer noch hier / Die Erde ist zerstört / und doch hat uns unser Vater nicht vergessen / Er, Mayual / hat uns nicht vergessen / Dein Vater und unser Ahn (*wadit*) / Ich sage dir, Cikom / Was ist es? / Du bist in Ehren gestorben / Du starbst, während du lebendig warst (*yin aci thou ke yi piir*) / So ist es / Du, mit einem klaren Herzen / Dein Kampf / geht weiter / bis heute / er geht weiter / So sage ich / Warum ist das Wort zurückgekehrt / so daß wir schlecht aussehen / und reden, als seien wir arm? / Und wir / wir werden um etwas Gutes gebeten / Und für dieses Gute kommen die Leute zum Luak / Die, die gebären wollen / kommen zum Luak und fragen danach / So ist es / Die, die Nahrung wollen / kommen zu uns hierher und fragen danach / Heute frage ich dich auf diese Farbe (*yin athiec ee buong kôu*) / deine Farbe *mangok* / sie heißt *mangok* / Mangok der alten Zeit / der mit dir ins Grab gestoßen wurde / dieser Mangok ist hier / sein Name bleibt im Luak / Dieser Mangok am Luak hat daher seinen Namen / So ist es / Und dies ist der Mangok, der mit Cikom ging / Und nun zu dir, Vater / Gol Men / dieser Name Mangok kehrt immer wieder / bis zu dem Tag, an dem einer kommt, um ihn wegzunehmen / Es mag sein, daß wir es nicht wissen / Doch Mayual und Cikom / denen die Farbe *mangok* gehört / werden es uns zeigen / So ist es / Wir haben wieder den Mangok gebracht / und hier ist er / Diesen Mangok haben

1 *Liec* = zurücksehen. Die Wortbedeutung entspricht dem deutschen »berücksichtigen«. In den folgenden Anrufungen kommt *liec* häufig in Appellen an die Ahnen vor, denen vorgeworfen wird, daß sie sich nicht um die Erhaltung ihrer Abstammungsgruppe kümmern.

2 Dinka betrachten sich in Beziehung zu Nhialic oft als Ameisen.

Das Eröffnungsoffer zum Baujahr des Luak

wir gebracht / um das alte Wort aufzuwecken / dieses Jahr / weil die Worte schwach geworden sind (*wel aci dak*) / Du, Cikom / wenn es eine Leiter gibt / steig herunter / Du, Cikom / Du, Mayual / kommt zu dieser Versammlung / so daß ihr uns sagen könnt, wenn etwas falsch war auf der Erde / Ihr werdet es uns sagen / Und dieser Mangok wurde heute gebracht und festgebunden (*mac*) für unser Leben / Ich habe eine Botschaft des Landes bekommen / die mir sagte./ Du, Sohn, gehe und rede zu unseren Kindern / hole Mangok / rufe Pan Kejang / stehe auf mit dem Haus deiner Ahnen / Pan Kejang / Pan Gol / geht zum Luak und steht mit dem Gesicht nach Osten / Große Dinge kommen / und manche gehen in der Luft / und manche auf der Erde / hole Mangok und stelle dich nach Osten ausgerichtet / Wenn sie kommen, werden wir sie kennen / Du, das was auf der Erde geht! / Hier ist Mangok! / Du, das was in der Luft geht! / Hier ist Mangok! / Du, das was an den Seiten geht! / Hier ist Mangok! / Dies sagen wir / so daß wir hindurchgehen / Du, Mangok, führe uns gut durch den schmalen Spalt (*kεεk*).«

Macot: »Du, Cikom / nähere dich heute nacht / Du, Mayual / Du, Cikom / es ist nichts anderes, was wir sagen / wir bitten um unser Leben / und um etwas zu essen / das ist alles, um was wir heute bitten / Aber ich frage dich nochmals nach dieser besonderen Sache / Das, was mit Buoi war / bringe es! / Das, was mit Diing war / bringe es heute! / Das, was mit dir war, Mayual / bringe es / Dieses Feuer, das mit dir war / das du in den Mund der Menschen gelegt hast / Ich frage dich heute danach auf diesen Mangok / Das Feuer, das mit dir war, Cikom / mit dem du den Fluß erleuchtet hast / bringe es uns heute / So ist es / Wir sagen dir / wir haben deinen Luak viermal gebaut / es ist heute das vierte Mal / und ich sage / daß das, was wir sagen, nicht mehr gehört wird / [...] Mayual, bringe die Leute zusammen / Agar und Stadtleute (*tueny*) / bringe sie zusammen / so daß sie nur die Wahrheit sagen / und bringe die Achtung vor Nhalic zurück / so wie es früher war / in der alten Zeit / als die Menschen auf den Knien krochen vor dir, Mayual / und dir, Cikom / und dir, Buoi / Gib diese Achtung zurück / so daß die Menschen vor dir kriechen / Nie gingen die Leute aufrecht / sondern krochen und saßen auf deinem Schoß / und was immer deine

IV. Die Opfer des Speermeister-Clans

Kinder sagen / darf seine Kraft nicht woanders entfalten«
[wörtl.: darf nicht woanders schlafen - *ke cie niin wei*].

Vor Beginn der nächsten Anrufung wurde die folgende Hymne
gesungen:

Mayual hat die Erde geschaffen
Und jeder hat das Seine
Und seine Autorität (*baany*).
Wenn jemand das Seine schlecht bestellt,
Wird ihn Mangok, Mangok Cikom, hindern
Neidisch (*tiel*) zu sein.

Refrain:

Du Cikom, gehe du mit Mayual.
Stehe auf, Mayual, reise mit Cikom.
Es sind die Kinder von Agar, die zu dir reden.
Stehe auf, Mayual...

Ngaciida: »Ich sage / wir sind hier versammelt, weil wir verstört
sind / Ihr Männer / wenn ihr verstört seid / geht zurück zu eu-
rem Vater / [...] Etwas ist geschehen / Wenn wir es nicht genau
ansehen [erkennen] / werden wir hilflos sein gegenüber dieser
Sache / [...] Diese Sache bringt mich dazu, Mayual / dich zu
warnen / Du, Mayual / bist träge (*nyaal*) [wörtl.: du läßt deine
Füße schleifen] / und du solltest es nicht sein / Wenn es jeman-
den gibt, der uns verachtet / Nimm ihn weg! [lass ihn sterben!] /
[...] Ich möchte zu meinen früheren Tagen zurückkehren / als
ich stark war / Jetzt verachten mich die Leute / das habe ich ge-
sehen / Ich werde den Leuten nicht mehr trauen / [Makuer un-
terbricht: Ngaciida solle dies in der Nacht sagen] Ich wurde her-
ausgefordert dieses Jahr / und deshalb rede ich bitter / Wir sind
hier, um zu reden / Leute sind im Himmel hier oben / Einer von
ihnen ist der Mond und der andere die Sonne / Nun ist es dun-
kel, und es ist der Mond, der sich bewegt / Wenn es das ist, was
ich sage / wird es der Mond mitnehmen / Wenn morgen der Tag
anbricht / wird es die Sonne sein / die sich bewegt / Wenn es das
ist, was ich sage / wird es die Sonne mitnehmen / Ich sage / es ist
das Leben (*wei*), was ich brauche / so daß ich in Frieden bleibe
(*guop lier*) [wörtl.: in der Kühle] / Doch Hitze / ich bin gegen
sie / und ich muß hierbleiben / Wenn mich jemand dafür haßt /

Das Eröffnungsoffer zum Baujahr des Luak

kann er es tun / Und es gibt nichts mehr zu sagen / Laß den Erfolg (*bang*) kommen! / Es ist der Erfolg / der uns auf der Erde leben läßt [...] / Du, Mangok / wie zuvor gesagt wurde / es ist schlecht / Das, was in der Luft geht / sollte uns nicht erreichen / Das, was auf der Erde geht / sollte uns nicht erreichen / Deshalb töten wir dich, Mangok / damit du es deinem Vater, Mayual, sagen kannst / Was Malau¹ angeht / Sein Haus ist hier / es wird jetzt gebaut / Nächsten Monat wird es neu gedeckt werden / Du, Mayual und du, Cikom / Laß es uns gutgehen! / Das letzte Jahr [Baujahr] / als die Trockenheit kam / starben 30 Leute / Wir wußten nichts davon / wir hörten nichts davon / Hätten wir davon gehört / wären wir dem entgegengegangen und hätten ihm [dem Übel] gesagt, eine andere Richtung zu nehmen / und hier und dort [zeigt in verschiedene Richtungen] hinzugehen / Und es wäre uns gutgegangen / Was das Essen betrifft: / Wir sagten immer / »Unser Rinderlager [Sektion] leuchtet auf« (*wu-onda le nhom lit*) [es platzt vor Überfluß] / Jetzt haben wir nicht genug zu essen / Es gibt nichts, was jemand aufheben könnte, um es uns zu essen zu bringen / Wir sind schon vier Tage hier / Kam jemand? / Wir sind allein! / Wir haben hier nur *thōu*² zu essen / [...] Dies sage ich dir, Mayual und deinem Sohn, Malau / Dies sage ich dir / damit es uns gut gehen wird.«

Makuer: »Dies ist die Rede / Was ich sage / stelle ich dem Himmel vor (*gam nhial*) / so daß es später herunterkommt / Du, Mayual / dein Luak von alters her / [...] Du hast das Wort zurückgelassen / damit es hierbleibe / Ich habe es behalten / Hier ist jetzt der Luak / Du kannst ihn sehen / Cikom gab ihn an

1 Malau oder Malondit (= der große Malau) ist die Freie Gottheit, von der Makuer Gol besessen wurde, was zu seiner Übernahme des Luak-Priesteramtes führte. In derselben Anrufung wird Malau als »Sohn Mayuals« bezeichnet.

2 Etwa walnußgroße Früchte des *heglig*-Baumes (*Balanites aegyptica*), die in der Trockenzeit reifen. Unter ihrer dünnen, spröden Außenschale ist ein Kern mit einer braunroten, süß-klebrigen Schicht. Das Ablutschen dieser Schicht gibt kurzzeitige Erfrischung. »Wir haben nur *thōu* zu essen« bedeutet, daß es nur Hungernahrung gibt.

Weitere Verwendung finden *heglig*-Früchte beim Kochen. Die Kernschicht wird in Wasser gelöst, in dem dann Hirsebrei gekocht wird. Die schichtlosen, harten Kerne werden aufgeschlagen, um die inneren Kerne zu gewinnen, die zerstoßen und dem Brei zugemischt werden.

IV. Die Opfer des Speermeister-Clans

Diing / Diing nahm Holz und Gras / und baute den Luak / und er vergaß das gute Andere / was du uns gelassen hast / Doch jetzt sind wir des Luaks überdrüssig (*bôk*) / Wir sind [dessen] überdrüssig / So sage ich jetzt / Die Leute sind des Luaks nicht überdrüssig / Ihr Sektionen, kommt! / Was ich sage, ist etwas Kleines / Gib es mir / So daß ich es jemand gebe, der es mitnimmt [...] / Gib es mir / Doch wenn sie ablehnen / werden wir sagen: / 5555h, es gibt nichts Schlechtes¹ / Hast du nicht gesehen? / Hast du nicht gehört? / Wenn du es akzeptiert (*gam*) hast / werden die Sektionen kommen und den Luak bauen – langsam / Gib uns Wasser! / Dies ist, was ich sage.« Folgendes Lied beendete die Anrufung:

Der Luak gehört Pan Macot und Pan Cikom.

Es ist etwas, was ich liebe.

Mein Herz verweilt hier [am Luak].

Während der Anrufung urinierte das Opfertier. Dies ist ein Zeichen dafür, daß Tier und Bitten von Nhialic angenommen wurden. Die Anrufenden nahmen etwas von dem nassen Sand auf und warfen es zum Luak-Eingang.

Die Präsentation des Mangok-Schafbocks in Form einer Anrufung ist ungewöhnlich und scheint darin dem wichtigen Anlaß, dem Eröffnungsoffer im Baujahr des Luaks, entsprochen zu haben.

Eine Anrufung (*lam*) besteht aus rhythmischen Reden (*long*). Jede einzelne Phase der Rede eines Anrufenden wird von den Beteiligten wiederholt, so daß sie das Gewicht des öffentlichen Anliegens erhält. Der durch die Metrik der Phrasen und deren Wiederholung entstehende Rhythmus gewinnt während des Verlaufs einer Anrufung an Tempo und Intensität, so daß sich

1 *Acin kerac*, wörtl.: »es gibt nichts Schlechtes«, ist eine sehr oft gebrauchte Wendung z. B. als Antwort auf den Gruß eines Scheidenden, um ihm zu versichern, daß keinerlei Groll »zurückgeblieben« sei; auch nach einem Gespräch oder einem Witz mag man mit *acin kerac* Mißverständnisse ausschließen oder ihnen vorbeugen. Mit passiver Stimme oder anderer Betonung gesprochen kann diese Wendung allerdings auch andeuten, man werde auf der Hut sein.

555h – *acin kerac* drückt die Entdeckung eines Übels aus und den Willen, nicht zu erkennen zu geben, was man vorhat dagegen zu tun.

die gesteigerte Form der Rede oftmals emphatisch aufzuladen scheint. Als Bekräftigung des Gesagten wird häufig *yenakan*, »so ist es« oder »so sei es« eingefügt, was zusätzlich als strukturierendes und das Tempo der Rede steigerndes Element wirkt. Von der einfachen Rede unterscheidet sich die der Anrufung auch durch verfeinerte Wendungen, den Gebrauch von Metaphern, Reihungen und Wiederholungen. Die gehobene Art der Ausdrucksweise entspricht so dem Anlaß, dem sie dient. Die Ausscheidungen des Opfertiers während einer Anrufung – wie auch einer Präsentation – sind Zeichen dafür, daß Nhialic das Tier angenommen hat.

Während der Opfer am Luak wurde bei diesem Zeichen immer etwas nasser Sand oder Dung aufgenommen und gegen den Luak-Eingang oder auf das Dach geworfen. Manchmal wurden die jeweiligen Substanzen auch für Segnungen beteiligter Personen – oft umstehender Frauen und Kinder – verwendet, wobei Stirn oder Schlüsselbeinkuhle berührt wurden.

Cikom war der Hauptadressat dieser Präsentations-Anrufung. In die Anspielung auf seine Grausamkeit legte Makuer auch gleichzeitig eine Entschuldigung. Der Vater Mayual hatte den Sohn Cikom allein auf der Erde zurückgelassen, »das machte ihn schlecht«. Dann aber erinnerte Makuer Cikom an sein ehrenvolles Begräbnis, »du starbst als du lebendig warst«, d. h. der durch dieses Ereignis konstituierten Tradition gemäß, in der die berühmten Speermeister lebendig begraben wurden, damit ihre Lebenskraft unter den Menschen blieb. Und er zeigte Cikom »seine Farbe«, *mangok*, die mit dem Luak verbunden ist und »an das alte Wort« mahnt. Cikom soll es, nun da es bei den Menschen »schwach geworden« ist, wieder aufwecken. Mangok verkörpert dieses Wort und die, die es auf der Erde als Vermittler vertreten, die Luak-Speermeister, »das Haus Kejangs«, die nach seinem Auftrag handeln.

Beschwörend stellte Makuer die Farbe Cikoms auch den Mächten und Geistern vor: »Du, was auf der Erde geht, hier ist Mangok! Du, was in der Luft geht, hier ist Mangok! Du, was an den Seiten geht, hier ist Mangok!« So umgeben von Mächten und Gefahren, wies Makuer auf den schmalen Spalt, durch den Mangok führen soll.

IV. Die Opfer des Speermeister-Clans

Diese Metapher bezieht sich auf eine sehr existentielle Vorstellung der Dinka über die Fährnisse des menschlichen Lebens. *Këek* bezeichnet einen offenen Türspalt und einen schmalen Pfad durch rechts und links unwegsames Gebiet. *Këek* wird als Bild auch mit der Vorstellung von *bak/bëk* verbunden, dem ersten schmalen, kaum sichtbaren Streifen Licht am Morgen, der gerade ausreicht, um am Horizont Erde und Himmel, wenn beide noch dunkel sind, unterscheiden zu können. Oft genug erfahren Dinka Lebenssituationen, die so prekär sind, daß sie eigentlich nicht gemeistert werden können, und deren Überwindung den Eindruck hinterläßt, durch den schmalen Spalt entwischt, noch einmal davongekommen zu sein.

Der Appell in Macots Anrufung enthält die Bitte um die Kraft der Luak-Speermeister: »Das, was mit Buoi war ... bringe es!« Macot wies auf den viermaligen Luak-Bau unter Makuer Gols Führung hin und beklagte, daß die Autorität schwach geworden ist, das Wort nicht mehr gehört und immer weniger respektiert wird.

Ngaciida wurde nach seinen bitteren Eingangsworten von Makuer am Weiterreden gehindert: Er solle sein Anliegen in der Nacht vorbringen, wenn ein zweiter Schafbock im engen Familienkreis geopfert würde. Ich werde Ngaciidas Rede später noch einmal aufnehmen und hier nur auf seine Schlußworte hinweisen, die beklagen, daß niemand außer dem engen Kreis der Familie gekommen sei.

In seiner Schlußrede versicherte Makuer, daß er das Wort Mayuals auf der Erde erhalten habe. Dunkel bleibt seine Äußerung über Diing, der den Luak aus Holz und Gras baute, das »gute Andere« aber vergessen hat. Man könnte darin die göttliche Kraft vermuten, von der Macot sprach, als er sie in der Form eines Feuers beschrieb, das den Fluß erleuchtete.

Bei Sonnenaufgang, am 8. Januar, wurde der Schafbock Mangok an einen kleinen Pflock angebunden. Makuer und Macot gingen zum Luak hinüber, und Macot blieb bei den beiden Opferpflocken stehen. Makuer begann den rituellen Weg abzuschreiten, zuerst im Gegenuhrzeigersinn um den Luak, um das Grab Gol Mens, um den *rual*-Baum und das *toor*-Haus zurück zum Luak. Das Tier wurde am nördlichen Opferpflock an-

Das Eröffnungsoffer zum Baujahr des Luak

gebunden. Macot neigte sich nach Westen, Süden und Osten, dann nochmals nach Westen. Ngaciida schlug die Trommel. Die sechs Männer – Bol hatte den Luak-Bezirk verlassen – stellten sich vor den Pflöcken mit dem Gesicht zum Eingang auf. Ngaciida sang und Makuer schlug die Trommel. Dabei deutete er nach Westen, Süden, Norden und wieder nach Westen und begann dann seinerseits zu singen. Die Männer hielten die Speerspitzen nach hinten, Makuer seinen doppelten Fischspeer, Ngaciida und Macot ebenfalls Fischspeere, Malual und Awan normale Speere und Mading seinen Speer-Ersatz, einen Stock. Makuer begann die Anrufung:

»Wiederholt, was ich sage / Du, Morgendämmerung (*bagic*)
wir reden zu dir [...] / für unser Leben (*wei*) / Ihr Leute / du,
Mathiangdit¹ / wir sind gekommen / Was du unter den Leuten
getan hast dieses Jahr / wurde gesehen / Dein Werk, Mathiang-
dit / dein Dunghaufen² / dein Dunghaufen / hier sind sie / Wenn
irgendetwas falsch war mit dem Dunghaufen / etwas, was das
Wasser wegnahm / wirst du es uns zeigen / Wenn es dein Haus
ist [Luak], mit dem etwas falsch ist / wirst du es uns heute sagen
/ Du, Gol / du, Macot / ich bin hier / Dies, du mein Vater Ma-
cot / mit deinem Malau / mit deinem Mayual / ist niemals in
diesem Gebiet geschehen / diese Dürre war nie da / Warum sie
kam / muß einen großen Grund haben / Wenn du sagst / du hät-
test dich zurückgezogen / und hättest dieses Land Stadtleuten
(*tueny*) überlassen / sag es uns! / Doch wenn dieses Land / und
diese Stadtleute / und ich selbst dir gehören / du, Nhialic / dann
sage ich heute / daß hier Mangok ist / Weshalb ich allein kam
und die anderen Sektionen nicht / du allein wirst es wissen /
Wenn du dieses verdoppelst und die Dürre hinzufügst, dann
sage ich: / es ist dein Wort (*ke wetdu*)³ / Ich habe meine kleinen
Kinder (*jokce*)⁴ / Du, mein Vater Macot / ich habe diese Kin-

1 Freie Gottheit.

2 *Kor* = Dunghaufen, metaphorisch: Die Herstellung eines Dunghaufens ist das erste, wofür ein Junge Verantwortung zu übernehmen hat. Siehe die Geschichte vom Heranwachsen Cikoms.

3 Ausdruck der Resignation.

4 Wörtl.: »kleine Hunde«. Dinka nennen ihre Kinder Fremden gegenüber oft pejorativ »kleine Hunde«. Dies hat zwei Gründe: Einmal wird damit ausgedrückt, daß es unklug ist, ihnen zu großen Wert beizumessen, bevor ihr Überleben einigermaßen

IV. Die Opfer des Speermeister-Clans

der / und diese Kinder machten mich anders als du / Als du früher das Land zerstörtest, waren es zwei oder drei, die es traf / Nichts [weiter] geschah früher / Heute lehne ich es ab / daß das Land zerstört wird / Wenn du uns deshalb haßt / und du unsere Rede beiseite tust / dann werde ich sagen: / Tue was du kannst, um Respekt (*riôu*) wiederherzustellen / Laß dich die Leute wieder achten!«

Anderer Sprecher: »Wiederhole, was ich sage / Was wir hier tun, ist nichts Neues / Wir haben es in alter Zeit getan / Was in seinem Herzen ist / weiß man selbst am besten / Was im Herzen unseres Vaters ist, darüber können wir [zwar] reden / aber nur er weiß, was in seinem Herzen ist / Er weiß, was ihn enttäuscht und was das Übel unter seine Leute / denen es früher gut ging / gebracht hat / [Er weiß,] warum er uns Dürre geschickt und alles unter seinen Leuten verwirrt hat / und dies alles geschah zu unserer Zeit / So richten wir unsere Frage an Macot / und sagen nichts mehr / [...] Fast wäre der Luak verlassen worden / aber es kommt nicht von uns, Pan Macot / Du, Macot / Du, Mayual / es ist an dir, offenzulegen (*nyuoth*) / ob du es bist oder die Agar, die den Luak verlassen wollen / Bist du es nicht, sondern die Agar / zeigt, daß ihr es nicht seid / Laß sie zurückkehren zu deinem Luak / so daß sie den Luak bauen / Und dann bringe Wasser und Nahrung / so daß die Beiträge (*juar*) von den Leuten gebracht werden / im Überfluß / so, wie sie es früher getan haben / Und wenn es Gier auf Beiträge an Nahrung und Kühen ist, was uns berauben will / du selbst wirst es enthüllen.«

Anderer Sprecher: »Was wir hier sagen, ist: / wir Ältesten (*kocdit*) verstehen nicht, was es ist / Ist es Mißtrauen (*puou dak*) oder Herausforderung an uns / Zu eurer Zeit (*wer ther*), Du, Ciwer / Du, Macot / Du, Kejang / Du, Men / Du, Gol / - nur dich, Gol, kannten wir lebend - / als ihr verantwortlich wart für euer Land, war es so, daß alles, was ihr sagtet / am selben Tag von den Leuten gehört wurde / Hörten sie nicht auf

gesichert ist. Zum anderen soll vermieden werden, Neid zu erwecken und somit Unglück auf die Kinder zu ziehen.

Das Eröffnungsoffer zum Baujahr des Luak

euer Wort / wurde es am nächsten Tag bewiesen (*ka nyoth rot*) /
und am zweiten Tag hatten sich die Leute am Luak versammelt
/ Während dreier Jahre [Baujahre] waren die Leute verwirrt /
und jetzt im vierten Jahr [Baujahr] kam die Rede / und ver-
wirrte die Leute auch / Jetzt stehen wir hier, um den Luak zu
bauen / der seit vielen Jahren gebaut wird / Das letzte Mal [vor
acht Jahren], als wir ihn bauten / war alles verwirrt / doch einig-
ten wir uns am Ende / und er wurde gebaut / Hier ist er / er steht
heute / So ist es / Du, Nhialic / Du, Vater / es war gut / Und nun
in diesem Jahr / haben die Leute ihre Herzen abgewendet / Die
Leute sind jetzt ganz anders / Wenn früher die Leute hörten,
daß der *beny* zum Luak gegangen war / blieben sie nicht weg /
Ein Ältester konnte nicht wagen / nicht zu kommen und nicht
zu sehen / was am Luak geschah / Ob es für die Familie (*kuat*)¹
oder für das Land ist / es geschieht am Luak / Jetzt sind wir al-
lein hier / Ist das [etwa] gut? / So bitten wir dich / Laß die Leute
zurückkehren und auf dich hören / Dies sagen wir dir, Mangok
/ Jetzt gehen Leute herum und sagen / dies sei unsere eigene Sa-
che / wir würden für uns selbst opfern (*kooc*) / Das ist nicht
wahr / Wir opfern nicht für unsere Familie / Alles, was wir tun,
ist für das Land / Das ist alles, was wir wissen / Doch das, was
die Leute verwirrt hat / kennen wir nicht / Es ist uns ein Rät-
sel.«

Makuer: »[...] Du, Mangok / du, Cikom / und mein Vater,
Mayual / dies ist das Wort, das du deinem Sohn weitergegeben
hast / und dieser hat es deinem Sohn Gol Men gegeben / dessen
Autorität (*baany ci reis*)² über das ganze Land reichte / Er
speerte das Land in seiner Kraft (*riel*) / Du, Vater, wirst das
Geheimnis zwischen dir und uns nicht preisgeben / Selbst jetzt,

¹ *Kuat* sind eigentlich alle patri- und matrilinearen Blutsverwandten. *Kuat* ist jedoch ein sehr relativer Begriff, der je nach Kontext und Absicht des Sprechers stark variiert. Meist ist *kuat* ein enger Familienverband, der immer auch nahe Verwandte mütterlicherseits (besonders: Mutterbruder und -schwester) mit einschließt.

Kuat kann aber auch die Lineage oder ein Lineage-Segment meinen, sich also nur auf Agnaten beziehen. Oft bezeichnet *kuat* auch alle Personen zwischen denen Rinderpflichtungen bestehen.

² *Baany ci reis*: »Autorität wie ein Herrscher«;

reis: aus dem Sudan-arabischen *raīs* = Haupt, Führer, Herrscher, Präsident.

IV. Die Opfer des Speermeister-Clans

wo du uns allein läßt / geben wir dir nicht die Schuld / Was ich sage, ist: / Gib mir die Kraft zu wissen, was in den Herzen der Leute ist / und was sie in ihrem Bauch verstecken / und was sie sagen / und was sie hören / Gib mir Kraft, dies heute zu wissen / Laß das Wort sich unter den Leuten verbreiten / Dies ist, was ich sage / Laß die Leute satt sein / Und ich sage / Laß sie gebären / Ich habe nichts zu schaffen mit denen / die das andere sagen / wie Tod, Hunger und Aussterben / ich habe nichts damit zu tun / Es ist an dir / Mangok / zu antworten / und darüber zu entscheiden (*tak*) / welche Strafe du geben willst / Dieses Jahr / wo die Leute uneinig sind / hier sage ich / laß das, was versteckt ist / vor die Leute gebracht werden / in diesem schlechten Jahr / wo die Leute das Wort nicht mehr respektieren / Das ist alles, was ich dir sage, Mangok / so daß du das Wort mitnimmst in die Höhe / Und ich vertraue dir, Cikom / denn vergangene Nacht kamst du im großen Sturm (*yin aci ben turdit*) / Und wir bleiben in dem sicheren Heim / In dem schmalen Spalt (*kεεkic*) ist das sichere Heim / Nimm heute unser Wort an / Die Botschaften (*wel*) von dort werden kommen [wiederholt – zeigt in die vier Himmelsrichtungen] / Wir werden kommen! / Sie werden kommen!«

Die folgende Hymne, die diese Anrufung abschloß, wurde während der Rituale um den Luak-Bau sehr oft gesungen. Es ist das Lied der Luak-Speermeister und kann situationsgemäß variiert werden, wobei die Zeile »der Mangok wurde festgebunden« mit anderen Inhalten gefüllt werden kann:

Wendior, tut etwas für das Land!
Das Land ist zerstört.
Der Mangok wurde festgebunden,
Wendior, tut etwas für das Land!
Das Land ist zerstört;
Wendior macht das Opferfest.
Das Opferfest ergreift die Erde;
Wendior, tut etwas für das Land!
Das Land ist zerstört.¹

¹ *Wendior looi baai, baai aci riak / wendior looi baai, baai aci riak / Mangok aci mac piny / wendior looi baai, baai aci riak / wendior cam yai / yai piny rôc / wendior looi baai, baai aci riak /*

Das Eröffnungsoffer zum Baujahr des Luak

Wie bei der Präsentations-Anrufung war auch in der eigentlichen Opferanrufung das Hauptanliegen die geschwächte Autorität der Luak-Institution, der Speermeister-Lineage und Makuer Gols, bzw. die Abwendung der Menschen von den Werten des Luak.

Makuer klagte, daß er allein am Luak sei, ohne die Vertreter der anderen Sektionen. Er stellte die Frage, ob Nhialic das Land den Stadtleuten, der neuen Autorität, den Fremden, überlassen habe.

Unter den »jüngeren« Ahnen in der Linie der Luak-Speermeister wurde vor allem Gol Men angerufen. Das Wort sei damals gehört worden. Bei Nichtbefolgung hätten sich die Konsequenzen manifestiert; gewissermaßen war also die Strafe auf dem Fuße gefolgt, so daß sich die Leute »am zweiten Tag« vor dem Luak versammelt hätten. Gols Autorität wurde mit der weltlichen Macht eines arabischen Herrschers, mit dem Präsidenten des Landes verglichen, der »das Land in seiner Kraft speerte«.

Es wurde jedoch eingeräumt, daß es bei den letzten Luak-Bauten ebenfalls Verwirrungen gab, auch beim letzten Bau vor acht Jahren, daß dann aber Einigung erzielt werden konnte. Jetzt aber hätten sich die Herzen der Leute abgewandt, und man höre Gerüchte darüber, daß der Luak-Bau Sache des Panamacot-Clans oder einer seiner Lineages sei. Dafür den Grund zu erfahren, war dann auch die letzte Bitte Makuers: »Gib mir die Kraft zu wissen, was in den Herzen der Leute ist.« Und er trug dem Opfertier auf, »das Wort mit in die Höhe zu nehmen«.

Die Frauen und Kinder waren gegen Ende der Anrufung dazugetreten; sie stellten sich im Halbkreis um die Opfergruppe der Männer. Die Frauen nahmen an den Liedern teil und bekräftigten mit ihren hohen Trillern die Festlichkeit des Anlasses.¹ Der

¹ Die hohen Triller oder Ululele-Rufe der Frauen sind bei allen Opfern üblich. Oft werden sie ergänzt durch kurz ausgerufene Wiederholungen aus den Reden der Männer, z. B. bei diesem Opfer durch »wada!« [»unser Vater!«]. Auch bei anderen

IV. Die Opfer des Speermeister-Clans

Mangok-Schafbock wurde nun auf die rechte Seite¹ gelegt, und über seine Kehle wurde Wasser gegossen. »*Piu akek wei* – Wasser ist Leben«, erklärte mir die Luak-Hüterin. Makuer nahm einen Speer (*thong*), stellte sich zwischen die Trommel und die Opferpflocke und deutete mit der Speerspitze nach Westen, bevor er zum Schnitt ansetzte. Ngaciida, Malual, Awan und Macot hielten das Tier an Beinen und Schnauze fest. Dann wechselte Makuer die Position; er stand jetzt hinter den Opferpflocken, frontal zum Luak-Eingang und schnitt dem Tier die Kehle durch. Dabei blieb der Mangok am nördlichen Pflock angebunden und lag zwischen den beiden Opferpflocken. Makuer bestrich das Trommelfell mit der blutigen Speerspitze. Dann stellte Thong eine Kalebasse mit Wasser neben das geopfert Tier. Männer, Frauen und Kinder sangen, umtanzten die Opferstelle und blieben dann im Kreis stehen. Ngaciida schlug die Trommel. Danach besprenkelte Thong die Trommel mit Wasser, ebenso Macot. Ngaciida entfernte den Bindestrick vom Hals des geopferten Mangok und band ihn an der obersten Kerbe des nördlichen Opferpflocks fest. Nach der Zeremonie versuchten sich zwei Jungen im Trommelschlagen.

Diesem Opfer folgte in der Nacht ein zweites, das Opfer eines Schafbocks Mabor (weiß). Dieser war während der obigen Opferzeremonie an einem geschnitzten Pflock am Grab Gol Mens angebunden. An diesem Opfer durfte ich nicht teilnehmen. Ich sah die Hörner des Mabor später am Grab Gol Mens, wo sie an einer Astgabel befestigt waren.

Aufgrund späterer Erklärungen Ater Gols vermute ich, daß der Mabor der Gottheit *ring* (Fleisch)², der Gottheit der Speermeister, geopfert wurde. »*Ring* kommt in der Nacht«, sagte Ater. Das Opferfleisch muß vor Morgengrauen gegessen und die Knochen müssen vergraben werden.

freudigen Anlässen, wie z. B. der Ankunft einer wichtigen oder lange erwarteten Person, trillern die Frauen.

1 Die Opfertiere müssen immer auf die rechte Seite gelegt werden.

2 *Ring*, Fleisch, ist die Clan-Gottheit des Speermeister-Clans aller Stammesgruppen der Dinka. Die Speermeister der Agar nennen, nach ihrer Clan-Gottheit befragt, nie *ring*, sondern Affenbrotbaum (*rual*), doch opfern sie der Gottheit *ring* in der Nacht. Über die große Bedeutung von *ring* vgl. Lienhardt 1961, S. 135 ff.; S. 301 ff.

Glossar

<i>abaar</i>	Kind, das nach dem Tod seines alten Vaters geboren wird.
<i>aciek</i>	Schöpfer; Name für Freie Gottheiten.
<i>agamlong</i>	Sprecher, Übersetzer; »der die Rede annimmt«.
<i>agep</i>	Borassus-Palme.
<i>amac</i>	Rinder, die einer Gottheit geweiht wurden.
<i>anyon</i>	altes Dachgras; das Übel.
<i>apeth</i>	Hexerei, Hexenkraft.
<i>apiil</i>	Eingabe, Berufung; (aus dem Englischen: appeal).
<i>arop</i>	Dungasche; bestimmte Art von Magie.
<i>arur</i>	hohle Stengel einer Papyrusart.
<i>atiep (pl. atiip)</i>	Schatten; Geister der Ahnen.
<i>ayal puou</i>	Schmerzen in der Brust.
<i>baai</i>	Familie, Heim, Dorf, Stamm, Land, Leute.
<i>baany</i>	Priesterschaft, Priesteramt; Amt des Verwaltungs-Chiefs.
<i>bang</i>	Glück, Erfolg, Treffsicherheit.
<i>beny</i>	Meister, Priester.
<i>beny alath</i>	»Meister des Kleides« = Verwaltungs-Chief.
<i>beny bith</i>	Meister des Fischespeers, Priester.
<i>beny tong</i>	Meister des Kampfspeers.
<i>bith</i>	Fischespeer.
<i>cien</i>	Osten, hinten.
<i>ciën</i>	letzter Wille, Testament.
<i>cir</i>	der Nil.
<i>côp</i>	Wandpfosten, -balken.
<i>cuei</i>	Tamarindenbaum (<i>Tamarindus indica</i>).
<i>cum amith</i>	Fruchtbaum mit gelben Kirschen.
<i>dhieth</i>	Geburt; Abstammungsgruppe.
<i>dit</i>	groß, alt.

Glossar

<i>dit yai</i>	großes Opferfest.
<i>dom</i>	greifen, fangen; besessen sein.
<i>dôr</i>	Versöhnung.
<i>gam</i>	annehmen, akzeptieren.
<i>gol</i>	Dungfeuer; Clan, Lineage.
<i>gor nom</i>	»Einschneiden des Kopfes«, Initiation.
<i>hakuma</i>	Regierung, Verwaltung (aus dem Sudanarabischen).
<i>jai</i>	zurückweisen, ablehnen.
<i>jok</i>	niedere Geister.
<i>juar</i>	Gabe, Beitrag; zahlen (Steuern).
<i>kat</i>	Gestell, Holzgerüst, Schattendach.
<i>kec</i>	Hirseart (späte Sorte).
<i>kec</i>	bitter, beißend.
<i>këek</i>	schmaler Spalt.
<i>kem</i>	elastisches Buschholz.
<i>kerac</i>	das Schlechte, schlecht, übel.
<i>koc</i>	Menschen, Leute.
<i>koc dit</i>	die alten/wichtigen Leute.
<i>kôn</i>	Monat: Januar/Februar.
<i>kong</i>	Kampflied.
<i>kooc</i>	stärken, aufrichten.
<i>kor</i>	Dunghaufen.
<i>kou</i>	Hölzer ohne Dornen.
<i>kuat</i>	enger Familienverband.
<i>kuma</i>	strafen, richten (aus dem Sudanarabischen).
<i>kum, makum</i>	Urteil, Strafe (aus dem Sudanarabischen).
<i>kur</i>	Stein.
<i>lam</i>	anrufen (Nhialic, Gottheiten).
<i>lau</i>	Bambus.
<i>lec (pl. lâc)</i>	Pflock, Opferpflock.
<i>liec</i>	zurücksehen; berücksichtigen.
<i>ling jiir</i>	hartes, termitenbeständiges Holz (<i>Burkea africana</i>).

<i>long</i>	Rede (formelle Rede vor Gericht oder Versammlung).
<i>luur akan</i>	Balken aus dem Holz der Borassus-Palme.
<i>mac</i>	anbinden, festbinden (Rinder).
<i>mac</i>	Feuer.
<i>mac thook</i>	Herdfeuer.
<i>malen</i>	Mutters Schwester.
<i>mangok</i>	Rinderfarbe; graugrün (mit der Farbe des Himmels und mit Grassamen assoziiert).
<i>manhiany</i>	Rinderschulden.
<i>mat</i>	sich versammeln, beraten.
<i>mau</i>	Alkohol.
<i>mei</i>	Trockenzeit.
<i>men</i>	Astgabel.
<i>muk</i>	sorgen, bewahren, ernähren.
<i>muk nhom</i>	»Sorge tragen für das Haupt«, Dachspitze des Luak.
<i>ngang</i>	Darstellung des Opfertiers vor den göttlichen Mächten.
<i>ngou</i>	der plötzliche, unzeitgemäße Tod.
<i>nhial</i>	oben, in der Höhe.
<i>niin, aniin</i>	Schlafen; Frieden, Wohlergehen.
<i>noon</i>	hohes Gras.
<i>nyin tôôk</i>	Augeninfektion.
<i>nyor</i>	hoher Baum (Crossopteryx febrifuga).
<i>nyuoth</i>	offenlegen, zeigen, erklären, aufdecken, beweisen.
<i>pan</i>	Haus, Familie, Clan.
<i>pau</i>	entsetzt, überrascht, in Furcht aufspringen.
<i>parapuol</i>	junge Männer, Krieger.
<i>puou</i>	Herz.
<i>raan</i>	Person.
<i>raan kec</i>	Wahrsager.
<i>riel</i>	Kraft, Stärke.
<i>riôu</i>	Achtung, Respekt.

Glossar

<i>ror</i>	Wald, Wildnis.
<i>ruai</i>	verwandt, schwiegerverwandt.
<i>rual</i>	Leberwurstbaum (<i>Kigelia africana</i> [od. <i>aethiopica</i>]); Clangottheit der Speermeister-Clans.
<i>rudior</i>	»Männer von Frauen«; Speermeister-Clans.
<i>rut</i>	Regenzeit.
<i>tak</i>	denken, nachdenken, erinnern, erfinden.
<i>thai</i>	Stammesgruppe; z. B. Rek, Agar.
<i>thek</i>	Respekt, Meidung.
<i>thelamon</i>	Kino, Kinoleinwand (aus dem Englischen: <i>cinema</i>).
<i>thou</i>	Heglig (<i>Balanites aegyptica</i>).
<i>tiel</i>	Eifersucht, Neid.
<i>toc</i>	Grasland der Flußniederungen.
<i>toor</i>	Name von spezifischen Geistern der Agar.
<i>tong</i>	Speer, Kampfspeer.
<i>tueny</i>	Stadtleute, Fremde, die Weißen.
<i>tuor tuor</i>	Husten, Keuchhusten.
<i>wa</i>	mein Vater.
<i>wadit</i>	Großvater, Ahn.
<i>war</i>	Fluß, See, Wasserloch, Tümpel.
<i>war</i>	tauschen, borgen.
<i>wei</i>	Atem; Lebenskraft.
<i>wendior</i>	»Söhne von Frauen«; Speermeister-Clans.
<i>wet (pl. wel)</i>	Wort; Befehl, Botschaft.
<i>wetdit</i>	»Das große Wort«; Ursache.
<i>wut (pl. wuot)</i>	Rinderlager; Sektion, Stamm.
<i>yai</i>	Fest.
<i>yenakan</i>	so ist es, so sei es (Bestätigung).

Literatur

- Africa Confidential* 1984–1992. Vols. 24–33. London.
- Africa Watch Report 1990. *Denying »The Honor of Living« – Sudan, A Human Rights disaster*. New York, Washington D. C., London.
- amnesty international 1989. *Sudan – Human Rights Violations in the Context of Civil War*, London.
- Burton, John W. 1978. Ghost Marriage and the Cattle Trade among the Atwot of the Southern Sudan; in: *Africa* No. 48 (4).
- Coriat, P. 1939. Gwek the Witchdoctor and the Pyramid of Dengkur; in: *Sudan Notes and Records* XXII, 2.
- Deng, F. Mading 1971. *Tradition and Modernization*. New Haven.
- Deng, F. Mading 1972. *The Dinka of the Sudan*. New York.
- Deng, F. Mading 1973. *The Dinka and their Songs*. London.
- Deng, F. Mading 1978. *Africans of Two Worlds*. New Haven.
- Deng, F. Mading 1980. *Dinka Cosmology*. London.
- Durkheim, Emile 1981 (1915). *Die elementaren Formen des religiösen Lebens*. Frankfurt a. M.
- Evans-Pritchard, E. E. 1929. The Bongo; in: *Sudan Notes and Records* XII, 1.
- Evans-Pritchard, E. E. 1935. The Nuer: Tribe and Clan; in: *Sudan Notes and Records* XVII.
- Evans-Pritchard, E. E. 1940. *The Nuer. A Description of the modes of livelihood and political institutions of a Nilotic people*. Oxford.
- Evans-Pritchard, E. E. 1956. *Nuer Religion*. Oxford.
- Evans-Pritchard, E. E. 1965. *Theories of Primitive Religion*. Oxford.
- Firth, Raymond 1973. *Symbols, Public and Private*. London.
- Fortes, Meyer und E. E. Evans-Pritchard 1940. Introduction; in: *African Political Systems*, hg. v. M. Fortes und E. E. Evans-Pritchard. London.
- Fortes, Meyer 1966 (1959). *Ödipus und Hiob in westafrikanischen Religionen*. Frankfurt a. M.
- Fortes, Meyer 1978. Verwandtschaft und das Axiom der Amity; in: *Gesellschaften ohne Staat*, Bd. 2; hg. v. F. Kramer und Chr. Sigrüst. Frankfurt a. M.
- Fortes, Meyer 1987. *Religion, Morality and the Person. Essays on Tallensi Religion*, hg. v. J. Goody. Cambridge.
- Gray, R. 1961. *A History of the Southern Sudan, 1839–1889*. London.
- Howell, P. P. 1948. »Pyramids« in the Upper Nile Region; in: *MAN*, XL VIII.
- Howell, P. P. 1961. Appendix to Chapter II. Some Observations on Luak Deng; in: Lienhardt, G. *Divinity and Experience*. Oxford.
- Hubert, H. und M. Mauss 1981 (1964). *Sacrifice. Its Nature and Functions*. Chicago.
- Johnson, Douglas H. 1980. *History and Prophecy among the Nuer of the Southern Sudan*. Ph. Diss. University of California. Los Angeles.
- Johnson, Douglas H. 1981. The Fighting Nuer: Primary Sources and the Origins of a Stereotype; in: *Africa*, 51 (1).

Literatur

- Johnson, Douglas H. 1982. *Ngundeng and the ›Turuk‹: Two Narratives Compared*; in: *History in Africa*, 9.
- Kerényi, Karl 1971. *Antike Religion*. München.
- Kramer, Fritz 1984. Notizen zur Ethnologie der *passiones* ...; in: *Ethnologie als Sozialwissenschaft* (Sonderheft 26 der *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*), hg. v. E. W. Müller, R. König, K.-P. Koepping und P. Drechsel. Opladen.
- Kramer, Fritz 1987. *Der rote Fes. Über Besessenheit und Kunst in Afrika*. Frankfurt a. M.
- Lewis, I. M. 1971. *Ecstatic Religion*. Harmondsworth.
- Lienhardt, Godfrey 1951. Some Notions of Witchcraft among the Dinka; in: *Africa* No. 21 (4).
- Lienhardt, Godfrey 1958. The Western Dinka; in: *Tribes Without Rulers*, hg. v. J. Middleton und D. Tait. London.
- Lienhardt, Godfrey 1961. *Divinity and Experience. The Religion of the Dinka*. Oxford.
- Lienhardt, Godfrey 1964. On the Concept of Objectivity in Social Anthropology; in: *Journal of the Royal Anthropological Institute*, 94.
- Lienhardt, Godfrey 1975. Getting your own back: themes in Nilotic myth; in: *Studies in Social Anthropology*, hg. v. J. Beattie und G. Lienhardt. Oxford.
- Lienhardt, Godfrey 1978. Die Gottheit *Fleisch*; in: *Gesellschaften ohne Staat*, Bd. 2, hg. v. F. Kramer und Chr. Sigrist. Frankfurt a. M.
- Lienhardt, Godfrey 1982. The Dinka and Catholicism; in: *Religious Organisation and Religious Experience*, hg. v. J. Davis, London.
- Makec, John Wuol 1986. *The Customary Law of the Dinka*. Khartoum.
- Nebel, Arthur 1979. *Dinka – English/English – Dinka dictionary*. Bologna.
- P'Bitek, Okot (ohne Jahresangabe). *African Religions in Western Scholarship*. East African Literature Bureau, Kampala – Nairobi – Dar es Salaam.
- Ryle, John 1982. *Krieger des weißen Nils*. Time-Life-Bücher, Amsterdam.
- Sahlins, Marshall 1986. *Der Tod des Kapitän Cook*. Berlin.
- Seligman, C. E. und B. Z. 1932. *Pagan Tribes of the Nilotic Sudan*. London.
- Streck, Bernhard 1982. *Sudan, Steinerne Gräber und lebendige Kulturen am Nil*. Köln.
- Weber, Max 1976. *Wirtschaft und Gesellschaft*. Tübingen (Studienausgabe).
- Willis, C. A. 1928. The Cult of Deng; in: *Sudan Notes and Records*, XI.
- Unveröffentlichte Archivquellen des Central Records Office, Khartoum:
- Annual Reports Bahr el Ghazal Province 1948. 2 CivSec 30/11/55.
- Bahr el Ghazal Monthly Diary, July 1948. 2 CivSec 30/6/15.
- Hebbert, G. K.: Memorandum No. Y. D. /66. A – 1 vom 23. 12. 1931. CivSec 36/415.
- Province Monthly Diaries, Equatorial Province, 1938. CivSec 57/7/29.

Literatur

Province Monthly Diaries, Equatorial Province, 1940. CivSec 57/12/46.

Province Monthly Diaries. Equatoria, 1941. CivSec 57/14/53.

Province Monthly Diaries. Equatoria, 1948–49. Dakhliya 57/5/3.